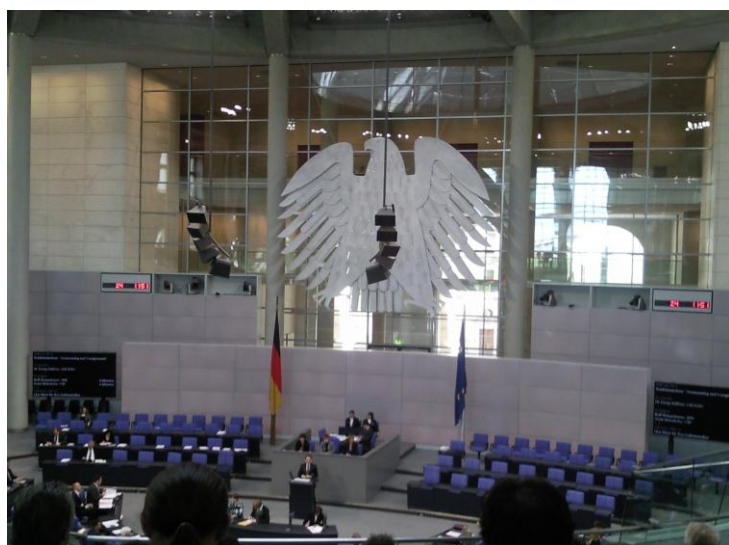


## BOGY-Bericht von Moritz Mauch

Ute Kumpf  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon 030227-73729  
Telefax 030227-76144  
ute.kumpf@bundestag.de

Zeitraum des Praktikums: 11. April 2011 – 15. April 2011



In dem folgenden Bericht beschreibe ich den Beruf als Abgeordnete/r im deutschen Bundestag, wie ich ihn in meinem einwöchigen Praktikum im Büro von Frau Ute Kumpf, MdB, erfahren durfte. Mein BOGY absolvierte ich von Montag, 11. April, bis Freitag, 15. April 2011, im Berliner Büro von Frau Kumpf. Da Ute Kumpf Abgeordnete der SPD-Fraktion im Parlament ist, konnte ich vor allem Einblick in die sozialdemokratische Arbeit der Fraktion im Bundestag erhalten.

Ute Kumpf ist seit 1998 und in ihrer vierten Legislaturperiode Mitglied des Deutschen Bundestages. Dabei wurde sie dreimal direkt (also mit der Erststimme) von ihrem Wahlkreis Stuttgart Nord, und einmal über die Landesliste (also mit der Zweitstimme) der SPD-Fraktion in Baden-Württemberg in den Bundestag gewählt. Vor ihrer Mitgliedschaft im Parlament war Frau Kumpf in erster Linie beim Deutschen Gewerkschaftsbund tätig. Hierbei war sie DGB-Vorsitzende für den Kreis Calw. 2004 kandidierte Frau Kumpf für das Amt des Stuttgarter Oberbürgermeisters, wobei sie dem jetzigen Oberbürgermeister Schuster nur knapp im zweiten Wahlgang mit 45,2% der Stimmen unterlag.

Seit der letzten Bundestagswahl 2009 ist Ute Kumpf Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Sprecherin der SPD-Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement“, stellvertretende Vorsitz im Unterausschuss „Bürgerschaftliches Engagement“ und stellvertretende Vorsitzende der deutsch-zentralasiatischen Parlamentariergruppe.

Das Machen von Bildern war teilweise verboten und generell nicht gern gesehen, dennoch habe ich einige machen können. Ebenso ist die Analyse des Arbeitsmarktes im Deutschen Bundestag eher in Richtung der Angebote an Berufen und Tätigkeiten gerichtet, als in die Richtung der Nachfrage eines Berufes.

## 1.) Persönliche Eignung und Neigung

Grund für mein Praktikum im Büro von Frau Ute Kumpf, MdB, ist mein sehr großes Interesse an Politik. Das Büro von Frau Kumpf wurde mir von meiner Gemeinschaftskunde-Lehrerin Frau Pach vorgeschlagen, da ich ohnehin die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (kurz:SPD) favorisiere. Meine Entscheidung mein BOGY-Praktikum bei einer Abgeordneten des Deutschen Bundestages zu machen, rührt ebenso daher, dass man in dieser Tätigkeit eine große Verantwortung zu übernehmen hat, jedoch aber auch die gesamte Arbeit auf der guten

Kommunikation mit z.B. den Mitarbeitern oder den anderen Abgeordneten in den Ausschuss- und Plenarsitzungen oder den Arbeitsgruppen beruht.

Ebenso ist die klare Präsentation der eigenen Meinung und das leidenschaftliche, aber sachliche Diskutieren in den Fraktionen und im Plenum Grund für mein Interesse am Berufsfeld eines Abgeordneten im Bundestag.

Fasziniert an der Arbeit in der Politik hat mich schon immer, dass „Politik mit Menschen für Menschen“ gemacht wird, d.h. dass die Politiker sich mehrerer Stunden nur mit einem Thema beschäftigen und dieses bis in das kleinste Detail diskutieren, nur um herauszufinden, ob z.B. das geplante Gesetz zum Wohle der Bevölkerung und im Sinne der Demokratie ist.

Gereizt hat mich ebenfalls, dass die Arbeit im Bundestag, sei es als Abgeordneter oder als Mitarbeiter eines solchen oder in der Administration, zugleich Forderung und Förderung ist. So sind lange Arbeitszeiten und ein hektischer Arbeitsalltag Tatsache, aber genauso sind die Arbeit für Menschen und der Umgang mit interessanten Menschen ausgleichend dafür.

## 2.) Die Suche nach einem Berufserkundungsplatz

Die Suche nach Praktikumsplatz gestaltete sich relativ leicht, da es für mich klar war meinem großen Interesse an der Politik zu folgen. Jedoch ist die SPD in unserer Gegend nicht gut aufgestellt, so schlug mir meine Gemeinschaftskunde-Lehrerin Frau Pach das Büro von Frau Ute Kumpf, MdB, vor. Nach einer schriftlichen Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf und dem Schreiben des Leibniz-Gymnasiums, machte Melanie Bouriat, Mitarbeiterin im Büro von Frau Kumpf, mir den Vorschlag den Praktikumsstermin zu verlegen. Denn der eigentliche Termin für das Praktikum wäre von Donnerstag, 14. April, bis Mittwoch, 20. April 2011 gewesen. Auf Grund dessen ließ ich mich von der Schule für Montag, 11. April, bis Mittwoch, 13. April 2011 beurlauben, denn nur so konnte ich die letzte Sitzungswoche im Bundestag vor Ostern voll miterleben. Nach Änderung des Termins und erneuter Bewerbung bei Frau Kumpf bekam ich umgehend eine Zusage für das BOGY-Praktikum. Somit war für mich nur noch die Fragen nach einer Unterkunft und Anfahrt zum Praktikum zu klären. Nebenbei bewarb ich mich ebenso in der Verwaltung des Deutschen Bundestages, wo ich allerdings auf Grund von Erschöpfung des Praktikantenkontingentes eine Absage als Antwort bekam. Im Voraus des Praktikums war ein enormer organisatorischer Aufwand meinerseits und seitens der Mitarbeiter von Frau Kumpf zu bewältigen. Das Anmelden in Sitzungen, die außerhalb des Themenbereiches von Frau Kumpf lagen, und das Organisieren meines Tagesablaufes war ein großer Aufwand für das Büro, für welchen ich sehr dankbar bin. Denn

so konnte ich einen noch umfassenderen Einblick in die Politik auf Bundesebene bekommen. Häufiger Austausch und Absprache per E-Mail und telefonisch zwischen dem Büro und mir waren für das reibungslose Funktionieren erforderlich, denn es wurde auch auf meine Wünsche eingegangen. So durfte ich Plenarsitzungen zu den Themen „Berufsbildungsbericht 2011“ und „Einsetzung eines Sonderausschusses: Atomausstieg und Energiewende“ besuchen, da mich diese Themen unmittelbar betreffen und somit sehr interessieren. Anbei sind beide Bewerbungen und der jeweilige Lebenslauf, einmal an die Verwaltung des Bundestages und an Frau Kumpf, ausgedruckt und beigelegt.

### 3.) Meine Erkundungsstelle

Am 20. Juni 1990 beschloss der Bundestag, damals noch im kleinen Bonn tagend, dass das Parlament wieder in die alte Hauptstadt Berlin zieht. So begann am 6. September 1999 die erste Sitzungswoche im durch den britischen Architekten Norman Foster renovierten Reichstagsgebäude. Grund für den Umzug des Bundestages war, dass viele, im Zusammenhang mit dem Bundestag stehende Institutionen ihren Sitz in Berlin hatten. Somit war der Umzug des Parlaments nach dem Mauerfall eine knappe, aber sinnvolle Entscheidung (338 Zustimmungen gegen 320 Ablehnungen). Der aus acht Häusern bestehende Komplex des Jakob-Kaiser-Hauses ist Sitz der Parlamentsbildenden Fraktionen und deren Verwaltungen, ebenso besitzt dieser auch Konferenz- und Tagungsräume. Somit war auch das Jakob-Kaiser-Haus mein Hauptpraktikumsplatz. Hauptsitzungshaus der Ausschüsse der einzelnen Fraktionen und deren verschiedenen Themenbereiche ist das Paul-Löbe-Haus, welches auf mehreren Stöcken in acht Rotunden Sitzungssälen bietet und unterirdisch mit dem Jakob-Kaiser-Haus verbunden ist. So bilden das Jakob-Kaiser-Haus mit seinen acht Häusern und den Fraktionsbüros, das Paul-Löbe-Haus mit den Sitzungssälen, das Reichstagsgebäude mit dem großen Plenarsaal und das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, welches die Parlamentsbibliothek, das Archiv, die Pressedokumentation und den Wissenschaftlichen Dienst enthält das so genannte „Band des Bundes“.

Erst in der zweiten Hälfte der Sitzungswoche werden die einzelnen Gesetzes- oder Gesetzesänderungsanträge, die in den Ausschüssen der Fraktionen beschlossen und ausformuliert wurden, im Plenum bei Beisammensein aller Fraktionen diskutiert und durch Abstimmung entweder angenommen oder abgelehnt. Die Arbeitsprozesse im Abgeordnetenbüro von Frau Kumpf wie die Vereinbarung von Terminen, die Organisation

von anstehenden Sitzungen und des Tagesablaufes der Abgeordneten sind auf Frau Kumpf zugeschnitten. Jedem Abgeordneten stehen mehrere Mitarbeiter zur Verfügung und das gesamte Büro steht in ständigem Kontakt mit dem/der Abgeordneten. Selbst über Urlaubsanträge entscheidet der/die Abgeordnete, wobei hier sehr wohlwollend entschieden wird. Alle vier Mitarbeiter im Berliner Büro von Ute Kumpf sind für unterschiedliche Themenbereiche von Frau Kumpf, wie z.B. die Organisation einer Sitzung des „Bürgerschaftlichen Engagements“ oder der anstehenden Parlamentarierreise zuständig

#### 4.) Ablauf und Form des Praktikums

Über die gesamte Sitzungswoche werden verschiedenste Themen detailgenau diskutiert. So wird die erste Hälfte einer Sitzungswoche, dies sind die Tage Montag, Dienstag und Mittwochmorgen, genutzt, um die einzelnen Themenbereiche in den Arbeitsgruppen und Ausschüssen der Fraktionen zu diskutieren und gegebenenfalls Gesetzesanträge oder Gesetzesänderungsanträge an das Plenum zu formulieren. In der zweiten Hälfte einer solchen Woche, dies sind die Tage Mittwochmittag, Donnerstag und Freitag, werden dann die gestellten Anträge im Plenum bei Zusammenkunft aller Fraktionen diskutiert und durch Abstimmung entweder angenommen oder abgelehnt.

In meiner Praktikumswoche konnte ich verschiedenste Themenfelder Einblick erhalten. Dies waren unter anderem Arbeitsgruppen zu den Themen Verteilungsgerechtigkeit und Kinderarmut, Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Menschenrechte und humanitäre Hilfe, Bürgerschaftliches Engagement und zum Thema Infrastruktur. Die Themen der Ausschüsse, die ich besuchen durfte, waren Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, darunter war auch ein Unterausschuss des Themas Bürgerschaftliches Engagement. Genauso wichtig, wie die Beratung über wichtige politische Themen in den einzelnen Sitzungen, ist für einen Abgeordneten die Öffentlichkeitsarbeit und den Kontakt zu der Bevölkerung zu halten. So konnte ich in der Woche miterleben, wie Frau Kumpf mehrerer Öffentlichkeitstermine mit großem Engagement wahrnahm. Unter anderem konnte ich Frau Kumpf bei zwei Podiumsdiskussionen begleiten. Dabei eine auf der Fachtagung der Seniorenpartner in School, wo gelobt und diskutiert wurde, dass sich Rentner und ältere Menschen sehr in der Schularbeit mit ihrer Erfahrung einbringen, jedoch dieses Engagement nicht genug gewürdigt werden würde. Thema der zweiten Podiumsdiskussion war „Zeitgemäß!? Freiwilliges Engagement im neuen Jahrzehnt“, bei über den Ausbau von Sozial- und Jugendeinrichtungen

diskutiert wurden. Wobei jedoch nach unqualifizierten Beiträgen von Teilen des Publikums, die der Politik den Verlust des Kontaktes zum Volk vorwarfen, eine hitzige Diskussion entstand. Dieser Vorwurf war für Frau Kumpf unverständlich, da sie immer auf den guten und sachlichen Kontakt und den Austausch von Gedanken mit der Bevölkerung achtet. Der Arbeitstag eines Abgeordneten ist straff durchorganisiert. Er beginnt meist früh. Circa um 8.00 Uhr, und endet sehr spät, nicht selten um 22.00 Uhr. Das Büro von Frau Kumpf organisierte mein Praktikum so, dass ich einen möglichst weiten Einblick in die Arbeit des Deutschen Bundestages erhalten konnte. So war es auch möglich für mich Sitzungen mit zu erleben, die nicht in den Themenbereich von Frau Kumpf liegen.

Genauso wurde mein favorisierter Themenbereich „Energiepolitik“ berücksichtigt, in dem ich eine sehr interessante Plenarsitzung zum Thema „Einsetzung eines Sonderausschusses: Atomausstieg und Energiewende“ besuchte. Das Büro von Frau Kumpf und auch die Abgeordnete selbst standen mir für Fragen immer zur Verfügung. Nach einigen Begleitungen zu den verschiedenen Sitzungssälen durch den großen und weitläufigen Gebäudekomplex konnte ich mich bereits alleine orientieren und die Tagesabläufe wurden mir immer vertrauter. Das einzige Problem, das über das gesamte Praktikum auftrat, war das Einarbeiten in die verschiedenen Themen, da diese schon in vielen vorhergegangenen Sitzungen bearbeitet und diskutiert wurden. Dieser Umstand war jedoch nach einiger Zeit nicht mehr relevant, da mir die Fachbegriffe und Thematik der Sitzungen immer bekannter und vertrauter wurden.

## 5.) Zielberuf und Berufsfeld

Um von der Bevölkerung des für den zuständigen Wahlkreises Abgeordneter zu werden, ist es Voraussetzung Mitglied in einer politischen Partei zu sein. Dabei gibt es drei Möglichkeiten in den Deutschen Bundestag gewählt zu werden. Da sich das Parlament aus mindestens 598 Abgeordneten zusammensetzt, gibt es die Möglichkeit,

- 1.) dass der Abgeordnete mit der Erststimme aus seinem Wahlkreis direkt in den Bundestag gewählt wird.
- 2.) dass der Abgeordnete, der nicht die Mehrheit der Erststimmen für sich gewinnen konnte, über die Wahlliste seiner Fraktion mit der Mehrheit der Zweitstimme in das Parlament gewählt wird.
- 3.) dass sich die Anzahl der Abgeordneten im Parlament durch Überhangmandate leicht erhöht. Das heißt, dass eine Partei mehr Sitze im Bundestag erlangt, als ihr nach der Zweitstimme (also der Parteienstimme) zustehen würden.

Ein spezifisches Studium um als Mitglied des Bundestages zu fungieren, ist nicht zwingend notwendig. Der Abgeordnete sollte jedoch in den Themenbereichen für welche er zuständig ist, also Sitzungen beisitzt, wenn nicht durch eine frühere Ausbildung, wie ein Studium schon vorhanden, sich ein breites und detailliertes Fachwissen aneignen. Dabei sind jedoch eine sehr gute Rhetorik und ein selbst bestimmtes Auftreten mindestens genauso wichtig.

Die Mitarbeiter von Frau Kumpf haben jedoch allesamt gesellschafts-wissenschaftliche Studienabschlüsse, was für die tägliche, organisatorische Arbeit notwendig ist.

Die Verantwortung besteht vor allem aus der Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung eine gerechte und demokratische Politik zu machen. So gehören aus dieser Ideologie heraus genauso eine hohe berufliche Belastbarkeit und eine große Leidenschaft an der Politik und am Debattieren dazu. Eine Eigenständigkeit in diesem Berufsfeld existiert kaum, da der Tagesablauf durch die feste Ansetzung von Sitzungen und Öffentlichkeitsterminen kaum Spielraum zum eigenständigen Handeln lässt. Die Bevölkerung beklagt, dass die Mitglieder des Bundestages zu hohe Diäten bekommen würden. Mit 90.000€ Verdienst im Jahr gehören Politiker auch sicherlich zu den Top-Verdienern in Deutschland, jedoch wird meist der zeitliche Aufwand der Politiker nicht berücksichtigt. Ich habe in meiner Praktikumswoche nicht das Pensum eines Abgeordneten mitgemacht und ich muss sagen, dass es aus meiner einwöchigen Erfahrung kein leichter Beruf ist.

Es lastet auf den Abgeordneten der Druck eine gerechte Politik zu machen, aber gleichzeitig den Widerwillen anderer Fraktionen und auch der Teile der Bevölkerung hinzunehmen. Die Belastung einer Sitzungswoche zeigt auch sicherlich der beigelegte Wochenplan.

Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind im Deutschen Bundestag nicht vorhanden. Ein Abgeordneter wird mit seinen Qualifikationen gewählt oder eignet sich diese eigenständig an. Ebenso alternative Berufsfelder sind im Bundestag kaum vorhanden. Lediglich ein Wechsel in andere Themenbereiche wäre denkbar, jedoch mit hohem organisatorischem Aufwand verbunden und sehr schwierig zu vollziehen.

## 6.) Arbeitsmarktsituation

Die Arbeitsmarktsituation im deutschen Parlament ist natürlich sehr beständig. Jede Fraktion und somit auch jeder Abgeordnete ist bemüht eine gute Politik zu machen, um sich seinen Arbeitsplatz bei der nächsten Bundestagswahl durch möglichst viele Stimmen der Wähler zu sichern. Wird ein Abgeordneter, der in der letzten Legislaturperiode Mitglied des Bundestages

war, nicht erneut in das Parlament gewählt, hat er seinen Posten zu räumen. Allerdings bekommt er für jedes Jahr, das er Mitglied im Bundestag war einen Monat eine Entschädigung oder Pension, die jedoch nur 20% seines Gehaltes als Abgeordneter beträgt. Auf Grund dieses Risikos haben viele Mitglieder des Bundestages sich ein zweites Standbein geschaffen. So ist es möglich für die Abgeordneten nach dem Verlust ihres Postens ihre alte Tätigkeit wieder aufzunehmen oder sie sind ohnehin schon z.B. im Aufsichtsrat eines Unternehmens neben ihrem Beruf als Abgeordneter im Parlament tätig.

Die Arbeitsmarktsituation im Deutschen Bundestag lässt sich nur national und international beschreiben, da das Parlament auf Bundesebene tagt und die Zusammenkunft aller Abgeordneten aus den jeweiligen Wahlkreisen ist. Der Bundestag bietet Arbeitsplätze in vielen verschiedenen Bereichen, wie in der Verwaltung des Parlaments, in den Büros der normalerweise (ohne Überhangmandate) 598 Abgeordneten, als Abgeordnete/r generell und vor allem in der Dienstleistung, um das politische Arbeiten im Parlament aufrecht zu erhalten. Jedoch bietet der Deutsche Bundestag nicht nur fest angestellte Arbeitsplätze, sondern gibt auch Schülern und Studenten die Möglichkeit die Politik mitzerleben und mitwirken zu dürfen. So vergibt der Deutsche Bundestag mehrere hundert Stipendien an ausländische Studenten. Neben ihrem Studium an einer Universität oder Hochschule in Berlin oder der Umgebung, sind sie Praktikanten in den Büros der Abgeordneten oder der Verwaltung. Während meines Praktikums konnte ich die Bekanntschaft mit ausländischen Stipendiaten machen, welche z.B. aus Frankreich oder Mazedonien nach Berlin kamen.

## 7.) Persönliches Fazit

Zu aller erst muss ich in meinem Fazit sagen, dass die Woche im Büro von Frau Kumpf sehr interessant war. Ich habe einen großen und weit reichenden Einblick in die Arbeit eines Abgeordneten im Bundestag bekommen und viel über das politische System und welcher großer Aufwand hinter all dem steht gelernt. Nun kann ich auch nicht ausreichend über den Beruf als Abgeordnete/r urteilen, doch das was ich miterleben durfte, war eine sehr anspruchsvolle und zeitaufwändige, jedoch auch eine Arbeit mit immer neuen Herausforderungen, Themen und interessanten Menschen. Die Meinung der Bevölkerung, dass die Politik abhebt und schon längst den Kontakt zu den Menschen verloren hätte, kann ich nicht teilen. Ich habe erlebt, wie Frau Kumpf sich in den einzelnen Sitzungen immer für das Wohl der Bevölkerung eingesetzt hat und auf Podiumsdiskussionen den Kontakt zu den Menschen gepflegt und den Austausch von Gedanken zwischen Politik und Volk gefördert

hat. Der Beruf als Mitglied im Bundestag lässt kaum Freizeit für z. B. die Familie. Wenn man unter der Woche in Berlin von einem Termin zum anderen hetzt und die Anliegen der Menschen im Wahlkreis auf Bundesebene vorzutragen und man über das eigentlich erholsame Wochenende Termine im Wahlkreis (bei Frau Kumpf ist dies Stuttgart Nord) zu besuchen hat, kann man sagen, dass nicht viel Zeit für private Dinge bleibt.

Ich kann außerdem sagen, dass sich die Praktikumswoche für mich absolut gelohnt hat, denn so einen großen Einblick in die Politik hätte ich nicht erwartet. Überraschend war ebenso für mich, wie vielfältig, jedoch auch belastend und anstrengend der Beruf als Abgeordneter im Deutschen Bundestag ist.

Das Praktikum und die Politik allgemein begeisterte und begeistert mich, dass ich mit Frau Kumpf über ein weiteres Praktikum nach dem Abitur gesprochen. Die Chancen hierfür stehen gut, allerdings bleibt die nächste Bundestagswahl im September 2013 abzuwarten. Jedenfalls bleiben das Büro und ich in stetigem Kontakt. Für mich würde mit dem weiteren Praktikum ein großer Wunsch in Erfüllung gehen, denn nach dieser praktischen Erfahrung wurde ich bestärkt in dem Vorhaben ein gesellschafts-wissenschaftliches Studium anzustreben. Konkret würde für mich ein Studium der Politikwissenschaften in Frage kommen. Dieser Studiengang könnte ich gegebenenfalls mit dem eventuell einjährigen Praktikum (genauer Zeitraum wird sich noch klären) im Büro von Frau Kumpf verknüpfen.

Soweit kann ich nach dem Praktikum für mich sagen, dass meine weitere Zukunft, auch nach dem Studium, mich höchstwahrscheinlich in die Politik bringen wird.